

In Lionardos Papieren Vieles über Mechanik; sein Mühlenbuch usw.

Über Fra Giocondo, seinen Wasser- und Brückenbau und seine theoretische und allseitige Gelehrsamkeit vgl. Vasari, IX, p. 156, 160, 162, 166, *v. di Fra Giocondo*, Text und Noten.

Präzise Geister achteten an der Baukunst überhaupt mehr die mathematische als die künstlerische Seite. Federigo von Urbino (§ 11) schreibt 1468: »die Architektur ist gegründet auf Arithmetik und Geometrie, welche zu den vornehmsten unter den sieben freien Künsten gehören, weil sie den höchsten Grad von Gewißheit in sich haben« (Gaye, *carteggio* I, p. 214, vgl. 276).

Sebastiano Serlio von Bologna und sein Sammelwerk *dell' architettura* (mit verschiedenen Titeln der einzelnen Bücher); die erste Ausgabe in Folio, Venedig seit 1540; wir zitieren die verbreitetere Quartausgabe, Venedig 1584. Nicht in theoretischer, sondern mehr in zufälliger Ordnung Aufnahmen aus dem Altertum und eine große Anzahl von Bauten und Entwürfen der Renaissance, zum Teil von der Erfindung des Autors, zum Teil nach Zeichnungen des Baldassar Peruzzi, den er mehrmals dankbar nennt. Die Wirkung des Buches nach der ungünstigen Seite § 12.

§ 32

Polifilo

Neben der Theorie und der mathematischen Begründung hat auch der Gegenpol, die bauliche Phantastik, in der Literatur ein Denkmal hinterlassen.

Der architektonisch-allegorische Roman *Hypnerotomachia* des Polifilo, d. h. des im Orient gereisten Dominikaners Fra Francesco Colonna von Venedig, geb. um 1433, gestorben erst 1527. Die Abfassung des Werkes nach 1485, der erste Druck 1499; seither mehrere Ausgaben, mit den Originalholzstöcken gedruckt, ohne Seitenzahlen; Auszüge bei Temanza, *vite de' più celebri architetti e scultori veneziani*. Vgl. Bd. »Kultur der Renaissance« dieser Ausg., S. 127. Es ist eine Liebesgeschichte im mythologischen und märchenhaftem Kostüm, welche wesentlich als Anlaß dient zur Beschreibung und Abbildung idealer Gebäude und Räumlichkeiten. Vgl. § 25, 64.

Indes werden weder Theoretiker noch Poeten so klar, als wir es wünschen möchten, von dem großen Übergang reden, der sich unter ihren Augen und zum Teil durch sie selber vollzieht. Teils sind sie sich der Dinge nicht bewußt, teils verstehen sich diese für sie von selbst. Eine spätere Zeit erst konnte die Renaissance als den Stil der Verhältnisse in Raum und Flächen im Gegensatz zu allem früheren erkennen.

Der Raumstil, der das neue Weltalter in der Baukunst mit sich führt, ist ein exkludierender Gegensatz der organischen Stile, was ihn nicht